

ten und wer sie waren, liegt weiterhin im Dunkeln.

Kein großer Wurf also, dieses Buch, wenn man auch der Autorin zugute halten muß, daß die Texte schon älter sind. Daß der Verlag sie nun noch einmal herausbrachte, kann gleich-

wohl als gutes Zeichen gelten: Zeigt es doch, daß sich inzwischen mit flachen Geschichten über „berühmte Frauen“ genauso viel Geld verdienen läßt, wie dazumal nur mit – übrigens ebenso flachen – Büchern über „berühmte Männer“.

Antje Schrupp

ZU DIESEM HEFT

Der Dauerkonflikt zwischen Israelis und Palästinensern hat tiefreichende Wurzeln, die hinter die Staatsgründung im Jahr 1948 zurückreichen. RAYMUND SCHWAGER, Professor für Dogmatik an der Universität Innsbruck, betrachtet die Geschichte der Auseinandersetzungen der beiden Volksgemeinschaften und regt für den Weg der Versöhnung ein verstärktes religiöses Engagement an.

Der Sehnsucht der Menschen kann religiös, atheistisch oder pragmatisch begegnet werden. PAUL M. ZULEHNER, Professor für Pastoraltheologie an der Universität Wien, stellt einen neuen Megatrend Religion fest. Er entwickelt eine Phänomenologie neuer Spiritualitäten und setzt auf die Vertiefung der therapeutischen Kraft des Glaubens.

Vor 70 Jahren erschien das überaus erfolgreiche Leben-Jesu-Buch des Priesterschriftstellers Franz Michel Willam (1894–1981). ANDREAS R. BATLOGG erinnert an den Vorarlberger Universalisten, dessen Werk Generationen von Lesern nicht nur eine literarische Pilgerreise antreten ließ, sondern die Welt Jesu „kontextuell“ erschloß und so einen lebendigen Zugang zum Glauben schuf.

Romane, in deren Mittelpunkt ein Diktator steht, sind in der lateinamerikanischen Literatur zur eigenen Gattung geworden. NORBERT BRIESKORN, Professor für Sozial- und Rechtsphilosophie an der Hochschule für Philosophie in München, stellt Werke von Frauen vor, die den Schrecken der Diktatur schriftstellerisch zu bewältigen versuchen: Isabel Allende, Gioconda Belli, Julia Alvarez und Elsa Osorio.

Ein im September 2002 in Belgien in Kraft getretenes „Euthanasie-Gesetz“ hat die aktive Tötung von Patienten legalisiert. FUAT S. ODUNCU, Arzt und Bioethiker am Klinikum Innenstadt München, gibt einen Länderüberblick zum Thema Sterbehilfe und plädiert für eine Palliativmedizin, die sich am Konzept der ärztlich-pflegerischen RAHME orientiert.